

Das Obergeschoss des Hauptbaues besteht aus Fachwerk mit gewellten Giebeln. Die später angebauten Flügel sind aus Bruchsteinmauerwerk gefertigt, mit verzahnten Eckquadern. Die Fenster haben an den Flügeln gekahlte Steingewände. am Mittelbau jedoch Holzrahmen. An den Flügeln nach der Innenseite liegen rundbogig geschlossene Eingänge.

Der Bau ist dreigeschossig. entspricht an der Nordseite ein polygonaler Treppenturm. schmalen Flügel in der Mitte der der südlichen Längsseite westlichen Schmalseite zwei kleine Quertügel an. einem gibt, älteren Längsbau schließen sich an der östlichen und An einem, wie sich aus der baugeschichtlichen Analyse er- einen unregelmäßigen Grundriss.

Das Wohnhaus an der Südseite wird von einem Graben eingeschlossen, über den eine gemauerte Brücke führt. An dieser ist die Jahrzahl 1788 zu lesen. Gegen Norden ist ein schmaler Zwinger vorlegt. Die niedrige Zwingermauer hat Schießscharten und Mauerschlitze. Das Wohnhaus hat einen unregelmäßigen Grundriss.

Hölgut, Tor Ostseite



Archäologisches Spessartprojekt

Das Archäologische Spessartprojekt (ASP) befasst sich mit der Kulturlandschaft Spessart in all ihren unterschiedlichen Aspekten:



Geschichte, Sprache, Kultur, Landschaftsentwicklung, natürliche Voraussetzungen wie Geographie, Topographie, Geologie oder Biologie.

In enger Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungsinstituten werden Umwelt- und Klimaveränderungen, die Spuren der Waldnutzung durch die Jahrtausende und die gegenseitige Beeinflussung von Mensch und Natur erforscht. Mit Hilfe geophysikalischer Messungen, Pollenanalyse, der Dendrochronologie, archäologischer Prospektionen und Grabungen sowie mit Fernaufklärung per Satellit, Luftbildern, der Auswertung von Archivalien und der Kartierung von Zeigerpflanzen oder Bewuchsmerkmalen wird die Geschichte einer lange vernachlässigten Kulturlandschaft rekonstruiert. Alle Daten werden in einem Geographischen Informationssystem (GIS) zusammengeführt, wodurch erstmals ein grenzübergreifendes (bayerisch-hessisches) und umfassendes Bild des Spessart entsteht.

Derzeit ist das ASP in verschiedenen europäischen Projekten aktiv und als beratende Nichtregierungsorganisation beim Europarat in die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention eingebunden.

Neben der Forschung bemüht sich das Projekt vor allem um die Vermittlung der Kulturlandschaft an Bewohner und Touristen, besonders durch die Einrichtung von Kulturwegen, Produktion populärer Publikationen, Ausstellungen, Vorträgen, Seminaren, die Ausbildung von Landschaftsführern, Projektarbeit mit Kindern und eine intensive Pressearbeit.

Der Gesamtkomplex der Bauten lässt sich in zwei Teile trennen. An den älteren Wohnbau in der Südwestecke, der von einem Wassergraben umgeben ist, schließen sich gegen Osten die neueren Ökonomiebauten, Forsthaus und Verwalterhaus an, die einen unregelmäßig viereckigen gegen Westen offenen Innenhof umschließen. Die Nebengebäude sind zum Teil neuzeitlich umgebaut. Am zweigeschossigen, schmucklosen Verwalterhaus befinden sich Wappen der Mairhöfen mit Inschrift von 1715.

Wappen der Kottwitz von Aulenbach Nordostseite, Eingangsbereich mit Treppenturm, am Turm das



1693 verkaufte Georg Philipp Kottwitz von Aulenbach das Schloss an den kurmainzischen Oberamtmann August Maximilian Freiherr von Mairhofen, in deren Familienbesitz sich das Schloss noch heute befindet. Nach Bauntersuchungen bei Renovierungen im Jahre 1912 stellte man fest, dass der Mittelbau der kleinen Anlage bereits aus dem 15. Jahrhundert stammen könnte. Dann wäre der Erbauer nach Forschungen des Kreisheimatpflegers und Historikers Wolfgang Hartmann der fränkische Adlige Leonard Kottwitz, von dem es heißt, dass er ein Höfgrundstück im Aulenbachtal 1474 erkaufte und erbaut habe.

Geschichte

History



In 1693 Georg Philipp Kottwitz von Aulenbach sold the castle to the Electorate of Mainz' head magistrate August Maximilian Baron of Mairhofen, whose family still owns the castle today. After construction inspections during renovation work in 1912 it was established that the central block of the small castle probably originated from the 15th century. The builder would then have been the Franconian aristocrat Leonard Kottwitz, who it is said purchased and built on an estate in Aulenbachtal in 1474.

The residential building originally only consisted of a simple three-storey house, which belonged to the Late Gothic period based on certain stylistic evidence and which was enlarged by wing extensions in 1579. The side wing, chapel extension and stair tower were built on in Renaissance style in 1579 or 1589. There is a middle hallway on all floors which is accessible from the stair tower. The house chapel is located on the second floor and is south-facing. The simple estate building situated in front of the moat, a forester's lodge and estate manager's house were rebuilt in the 18th century. The moated castle can only be viewed from the outside.



Das Wasserschloss Oberaulenbach, im Stil der Renaissance erbaut, liegt unweit des Marktes Eschau. Es liegt in einem kleinen Seitental der Elsa, die vom Spessart herunter bei Eisenfeld in den Main mündet.

Wasserschloss (Oberaulenbach)

Wasserschloss (Oberaulenbach)

Kontakt

Markt Eschau
Rathausstraße 13
63863 Eschau
Tel.: 09374 / 97350
Fax: 09374 / 9735122
E-Mail: rathaus@eschau.de

Das Wasserschloss kann nur von außen besichtigt werden.

www.eschau.de

BURGLANDSCHAFT
EINE ZEITREISE IM MAIN4ECK



Wasserschloss (Oberaulenbach)



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (LEER)



Burgen- und Schlössernetzwerk „Burglandschaft“
Horst Sattler, Tel.: 06021 / 5840345
E-Mail: sattler@spessartprojekt.de

Projektträger:
Das Archäologische Spessartprojekt e.V.
Erster Vorsitzender Dr. Gerhard Ermischer
Kirchner-Haus, Ludwigstr. 19, 63739 Aschaffenburg
www.burglandschaft.de

Fortsetzung Geschichte

Das Gewände ist profiliert, im Scheitel ist die Jahreszahl 1579 zu lesen. Der Treppenturm zeigt im Obergeschoss Fachwerk und besitzt ein Kuppeldach.

Im Untergeschoss befindet sich ein Eingang mit geradem Sturz, das Gewände ist profiliert. Im Sturz ist das Wappen der Mairhofen mit der Jahrzahl 1693 eingelassen; dieses wurde offenbar später eingesetzt, da die Spuren eines älteren Wappens der Kottwitz noch erkennbar sind. Im Fachwerk des Obergeschosses befindet sich das geschnitzte Wappen der Kottwitz mit der Jahrzahl 1594. Der Mittelbau stammt aus früherer, spätgotischer Zeit. Der Wohnbau bestand ursprünglich nur aus einem ungegliederten, dreigeschossigen Haus, das nach den stilistischen Anhaltspunkten in die spätgotische Zeit gehört, und das 1579 durch die Flügelanbauten erweitert wurde. Die Seitenflügel, der Kapellenanbau und der Treppenturm wurden 1579 bzw. 1589 im Renaissancestil angebaut. Die einfachen Wirtschaftsgebäude, ein Forsthaus und ein Verwalterhaus wurden 1755 neu errichtet. Sie bilden ein Viereck um einen Innenhof. In allen Geschossen ist eine Mitteldiele, die vom Treppenturm aus zugänglich ist. Im zweiten Geschoss befindet sich die Hauskapelle in Südrichtung. Das Wasserschloss ist Privatbesitz und kann nur von außen besichtigt werden.



(Quelle Text und Bilder: Wikipedia)

Impressionen



Südwestseite und Wassergraben



Nordostseite



Eingangstor

Virtuelle Rekonstruktion



Kulturweg: Wo der Wolf am Kirchpfad heult

Hobbach, heute ein Ortsteil von Eschau, entstand im hohen Mittelalter, als hier an mehrere Höfe Flurstreifen mit Wiesen, Feld und Wald vergeben wurden.



Die Hobbacher waren mit den – noch heute – im Schloss Oberaulenbach residierenden Freiherren von Mairhofen eng verbunden, weshalb die Johanneskirche 1757/59 auf Initiative von Franz Lothar von Mairhofen erbaut wurde.

Mit dem 1964 eingeweihten Erweiterungsbau wurde das Bachbett der Elsava überbrückt. Das Hauptthema des Kulturweges ist der Kirchpfad zwischen dem Schloss und der Hobbacher Kirche.

Weitere Schwerpunkte sind das dörfliche Leben in Hobbach, das Schullandheim im ehemaligen Hobbacher Eisenhammer, der Weiler Unteraulenbach und der Panoramablick.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.spessartprojekt.de/kulturwege/eschau_2/

Übersichtskarte der Burglandschaft



Herzlich willkommen bei der Burglandschaft Main4Eck!

Zahlreiche Burgen, Schlösser und Ruinen, aber auch Wehrkirchen, Ringwälle und ummauerte Fachwerkstädtchen warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Südlich des Rhein-Main-Gebiets gelegen, eröffnet sich eine aufregende Kulturregion, die Spessart und Odenwald verbindet. Machen Sie eine faszinierende Zeitreise im Main4Eck und erfahren Sie mehr zum Projekt Burglandschaft. Hier wird die Geschichte erlebbar – egal ob als Naherholung, Tagesausflug oder Urlaub!

Entdecken Sie die Romantik unserer Burgruinen in wunderschönen Wäldern und wandern Sie entlang des Mains, dessen Abschnitt hier zum Weltkulturerbe Limes in Deutschland gehört. Zahlreiche archäologische Stätten künden von der Römerzeit. Gehen Sie auf eine Zeitreise! Herzlich willkommen im Land von Burgen und Wein! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Burgen- und Schlössernetzwerk „Burglandschaft“
Der Landkreis Miltenberg in Unterfranken sowie 17 Städte und Gemeinden haben sich zur Burglandschaft mit dem Ziel zusammengeschlossen, die Fülle an historischen Bauwerken in dieser herrlichen Region bekannter zu machen.

www.burglandschaft.de



Bildungs- und Informationszentrum der Burglandschaft in Eschau



In den kommenden Jahren wird ein Bildungs- und Informationszentrum der „Burglandschaft“ aufgebaut. Die „Burglandschaft“ erhält in Eschau, im Herzen des Spessarts, eine Zentrale, die auch geographisch nahezu in der Mitte des Netzwerkes liegt. Der Markt Eschau hat in den vergangenen Jahren die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes „Historisches Rathaus“ vorangetrieben. Die Umbaumaßnahmen sind nun abgeschlossen und die Räume stehen einer kulturellen Nutzung zur Verfügung. Von hier aus soll das gesamte Netzwerk präsentiert, Informationsveranstaltungen durchgeführt und die „Burglandschaft“ besucherfreundlich beworben werden.